

Kein Strand, keine Berge – dafür 36 kleine Pfoten

Mit viel Herz, Engagement und einer Portion Abenteuerlust starteten Babette und Immo Ulbricht ihre Hobby-Golden-Retriever-Hundezucht



Den Abenteuerurlaub „Welpen“ erlebten die Ulbrichts aus Wolsdorf.

von Shirin-Sophie Porsiel

Sie sind klein, flauschig und die besten Mitbewohnenden, die man sich wünschen kann - die Rede ist von Welpen. Darüber waren sich auch Babette und Immo Ulbricht aus Wolsdorf einig. Das Ehepaar hatte nämlich anstatt Urlaub am Meer oder in den Bergen zu verbringen, für dieses Jahr etwas anderes für sich im Sinn... Die Hundeliebhaber wollten mit ihrer Kimy nach langem Überlegen endlich den Schritt in die Hobby-Golden-Retriever-Zucht wagen.

Ein Berg aus Formularen, Behördengängen und jede Menge Vor-

bereitungen galt es zu bewältigen, wie das Paar im Gespräch mit dem HELMSTEDTER SONNTAG berichtet. Zunächst war der Beitritt zum GRC (Golden Retriever Club) Pflicht, ebenso wie zahlreiche Gesundheitschecks für Kimy. Von einem detaillierten Augentest über die Untersuchung auf Erbkrankheiten bis hin zum eigens erstellten Genprofil – alles musste erfüllt werden. Auch zwei Ausstellungen, bei denen Kimy von Experten genauestens begutachtet wurde, waren Pflicht. „Einfach mal so züchten – das geht eben nicht“, betont Babette Ulbricht.

Nach den ersten umfassenden Checks folgte der Wesenstest.

Dabei begutachten drei internationale Richter das Verhalten des Hundes in unterschiedlichsten Sozialsituationen. Der Hund soll für alles gewappnet sein. „Kinder in die Welt zu setzen, ist einfacher“, scherzt Immo Ulbricht.

Doch damit war die Liste der Anforderungen nicht abgeschlossen. Die angehenden Züchter selbst mussten sich ebenso einem Test unterziehen. Neben einem verpflichtenden Züchterseminar erwartete die beiden ein umfassender Fragenkatalog mit etwa 60 Punkten zu Themen wie Zuchtplanung, Aufzucht und Abgabe der Welpen. Dabei war die Frage „Warum möchten Sie eigentlich züchten?“ nur eine von vielen, die genau durchdacht beantwortet werden musste.

Nachdem alle Hürden gemeistert waren, stand die nächste Begutachtung ins Haus: Die Zuchtwartin des GRC besuchte die Ulbrichts in Wolsdorf. Sie verschaffte sich einen Überblick über die Haltungsbedingungen, Wohnraum, Garten und das mindestens zehn Quadratmeter große Welpenzimmer. „All diese Vorschriften machen Sinn“, sagt das Ehepaar. „Man fühlt sich gut vorbereitet und sicher. Wenn die Welpen da sind, ist schließlich keiner da, der hilft – dann ist man auf sich allein gestellt“, erzählt Babette.

Mit der Wahl des passenden Deckrüdens und dem Festlegen des optimalen Zeitpunkts stieg die Vorfreude – und die Wartezeit begann. Nach 61 aufregenden Tagen war es endlich soweit: Die kleinen Golden Retriever erblickten das Licht der Welt. Willow, Beau, Alfons, Marlo, Nala, Suoris, Lilly, Anouk und Ruby füllten das Haus schon bald mit Leben.

Die Faszination, diesen Zauber des Lebens hautnah zu erleben,

bleibt unvergessen: „Kimy wusste instinktiv, was zu tun war“, erinnern sich die Ulbrichts. Mit der Geburt der neun gesunden Welpen veränderte sich alles: Plötzlich bestimmten schlaflose Nächte ein zum Welpenparadies umgestaltetes Haus und jeder Tag voller neuer Herausforderungen und unendlicher Liebe den Alltag.

Mit rasantem Tempo wuchsen die Kleinen heran - ebenso wie die Hinterlassenschaften - und wurden ab der vierten Lebenswoche von zahlreichen Besuchenden bewundert – Freunde, Bekannte und Nachbarn waren begeistert vom munteren Nachwuchs, der neugierig seine Welt erkundete. Das Wohnzimmer verwandelte sich in einen Abenteuerspielplatz und draußen lockten Streifzüge ins Grüne. „51 Besuche in fünf Wochen hatten wir“, verrät Babette Ulbricht. Die neuen Besitzenden waren rasch gefunden. Es gab weit mehr Interessenten als Welpen. Manche reisten dafür über 500 Kilometer an, andere kamen aus dem benachbarten Rennau.

Nach zwei Monaten kam der Abschied: Die Welpen zogen zu ihren neuen Familien. Dieser Moment war zwar schmerzlich,

brachte aber auch eine neue Leichtigkeit ins Haus zurück. Kimy und ihr Hundefreund Buddy konnten sich wieder entspannen, und die Ulbrichts fanden wieder Zeit für andere Aktivitäten.

Doch warum das alles? Warum wollten Babette und Immo Ulbrichts eigentlich züchten – und hat sich der Weg gelohnt? Für das Ehepaar steht eines fest: „Es war eine absolute Herzensangelegenheit. Jede Minute war es wert“, sind sie sich einig. In ein bis zwei Jahren können sie sich vorstellen, das Abenteuer nochmals zu wagen. Bis dahin genießen sie die Ruhe und pflegen Kontakt zu „ihren“ Welpen, von denen sie einige bereits in ihrem neuen Zuhause besucht haben. So wurde aus einem eigentlich ganz normalen Sommerurlaub eine unvergessliche Erfahrung, die zeigt, wie viel Herzblut, Geduld und Freude in der Aufzucht von Welpen steckt - und wie erfüllend diese sein kann.

Wer beim „never ending golden dream“, so der offizielle Name, auf dem Laufenden bleiben möchte, findet alle Infos zur Golden Retriever Zucht der Ulbrichts unter www.never-ending-golden-dream.de.



Kimy mit ihrem Nachwuchs.

Fotos: privat (Familie Ulbricht)